

Gemeinsam mit sieben weiteren Azubis absolviert Julian Thesen (FE/FAWN, Mitte) zurzeit den Feuerwehr-Grundlehrgang.



Das Anziehen des Chemikalienschutzanzugs wird während der Ausbildung genauso geübt...



...wie die Arbeit mit den Fahrzeugen der Werkfeuerwehr.



Die 180-Grad-Wende

Von den Weinbergen der Vorderpfalz hinein in die Schutzausrüstung der **Werkfeuerwehr** – das klingt ziemlich ungewöhnlich. Der gelernte Winzer Julian Thesen (FE/FAWN) hat genau das getan und absolviert gerade seine Ausbildung in der Emergency Response Academy.

Nach Abschluss der Schule entschied sich Thesen auf Grund eines Praktikums für den Weinbau. Ein Winzer aus seinem Heimatort Bissersheim hatte ihn auf den Beruf aufmerksam gemacht.

Nach sechs Jahren auf verschiedenen Weingütern folgte dann die berufliche 180-Grad-Wende: Über einen Bekannten wurde Thesen auf die BASF-Werkfeuerwehr aufmerksam und bewarb sich. Die Feuerwehr, erzählt Thesen, sei schon immer Bestandteil seines Lebens gewesen. Schon in jungen Jahren engagierte sich der 28-Jährige in der Jugendfeuerwehr. Später ging er, wie sein Vater vor ihm, zur Freiwilligen Feuerwehr. Die Arbeit als Winzer habe ihm zwar Spaß gemacht, aber seine eigentliche Leidenschaft galt weiter der Feuerwehr. „Letztendlich habe ich mein Hobby doch noch zum Beruf gemacht“, so Thesen.

Seit März durchläuft er gemeinsam mit sieben weiteren Azubis den Feuerwehr-Grundlehrgang. Hier lernen die angehenden

hauptberuflichen Werkfeuerwehrmänner die Grundlagen für ihren zukünftigen Beruf in der Gefahrenabwehr. Seine bisher spannendste Erfahrung habe er im Mai gemacht, berichtet Thesen. Gemeinsam mit den anderen Azubis und dem Ausbildungsteam ging es für ihn auf die mobile Übungsanlage Binnengewässer (MÜB), um dort eine Woche lang das Vorgehen zur Gefahrenabwehr auf Binnenschiffen, zum Beispiel bei Bränden oder Schadensereignissen mit Beteiligung von gefährlichen Stoffen und Gütern, zu üben. „Das war wirklich beeindruckend.“

Mit seiner Berufsausbildung ist Thesen ein Exot unter den Feuerwehr-Azubis, Winzer gab es vor ihm nur selten. Die meisten seiner Kollegen haben klassische handwerklich-technische Ausbildungen absolviert. Nachteile sieht Thesen darin nicht: Vieles von dem, was er als Winzer gelernt habe, komme ihm bei der Ausbildung als Feuerwehrmann zugute. „Zwei linke Daumen sollte man

für beide Berufe nicht haben“, scherzt Thesen. Ansonsten sieht er wenig Parallelen zwischen seinem alten und neuen Beruf. Körperlich, da ist sich Thesen sicher, ist die Arbeit als Feuerwehrmann um einiges anstrengender. Aber auch der Teamarbeit komme bei der Feuerwehr eine viel größere Bedeutung zu, denn: „Im Ernstfall müssen wir uns zu 100 Prozent auf den Kollegen neben uns verlassen können.“

Was seine berufliche Zukunft angeht, zeigt sich Thesen boden-

ständig: „Ich möchte erst einmal meinen Grundlehrgang und meine Ausbildung hier bei der Werkfeuerwehr bestehen.“ Ab September geht es für Thesen auf einer der beiden Wachen der Werkfeuerwehr in den Schichtdienst. Dort möchte er mit Hilfe der erfahrenen Kollegen weiter „Fuß fassen“.

Im BASF-Weinkeller hat Julian Thesen übrigens noch nicht vorbeigeschaut. „Das steht aber definitiv noch auf meiner To-do-Liste.“ *jul*

Hintergrund:

Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann

Die Ausbildung zum hauptberuflichen Werkfeuerwehrmann bei der BASF-Werkfeuerwehr dauert zwei Jahre. Nach dem sechsmonatigen Grundlehrgang werden die Auszubildenden für weitere eineinhalb Jahre im Schichtdienst auf einer der beiden Wachen der Werkfeuerwehr am Standort Ludwigshafen ausgebildet. Voraussetzung für eine Ausbildung bei der Werkfeuerwehr ist eine abgeschlossene Berufsausbildung, vorzugsweise im handwerklich-technischen Bereich. Außerdem müssen Bewerber körperlich und psychisch belastbar sein. Fragen zur Ausbildung per E-Mail an: ausbildung-werkfeuerwehr@basf.com